

Die wirtschaftliche Heilung Kriegsverletzter in der Ausbildungswerkstatt des Kaiser-Wilhelm-Hauses für Kriegsbeschädigte behandelte gestern Abend in der Uronia Oberstabsarzt Dr. Mannheim, der Oberarzt der Infanterie. Einleitend gab er eine Uebersicht über die Wege, die die Heeresverwaltung für die wirtschaftliche Wiederherstellung der Kriegsverletzten schon frühzeitig betreiben hat. Teils sind in den Lazaretten eigene Lehrwerkstätten eingerichtet worden, teils werden Lazarette an Fabrikbetriebe angeschlossen, teils werden besondere Ausbildungswerkstätten für Lazarettentlassene errichtet. Das Kaiser-Wilhelm-Haus für Kriegsbeschädigte vor zwei Jahren von Geh. Kommerzienrat Leopold Koppel errichtet, ist eine Aus-

bildungswerkstatt für Arbeiter der Stahl- und Eisenindustrie und besteht aus einer ärztlichen chirurgisch-orthopädischen Abteilung, der Anlernwerkstatt und der Fürsorgeabteilung, die rechtzeitig Vorlesungen trifft, daß die Kriegsverletzten nach Beendigung ihrer Ausbildungszeit ihre Berufstätigkeit beginnen können, vorausgesetzt, daß sie das Institut nicht als l. v. verlassen. An Hand von Lichtbildern wurde der sehr interessante Betrieb in den einzelnen Abteilungen gezeigt und die günstigen Erfolge durch eine große Reihe von Zahlen belegt, die beweisen, daß in wenigen Wochen die Kriegsverletzten Facharbeiter in der Lage sind, dreiviertel Erwerbsfähigkeit, die Nichtfacharbeiter, zwei Drittel Erwerbsfähigkeit eines gesunden Vollarbeiters zu erlangen.